

Antrag

Initiator*innen: Jusos Sachsen

Titel: **Yes to No-COVID - Für eine konsequente Corona-Politik**

Votum der Antragskommission

Debatte

Antragstext

1 Der Landesparteitag der SPD Sachsen möge beschließen und an die SPD
2 Landtagsfraktion weiterleiten:

3 Der „Lockdown Light“ sollte drei Wochen andauern und mit vermeintlich
4 schmerzarmen Maßnahmen die Fallzahlen drücken. Aus drei Wochen wurden mehr als
5 sechs Monate, in denen als minderwichtig eingestufte Bereiche unseres Alltags
6 eingeschränkt wurden, immer aufs Neue geleitet von der vergeblichen Hoffnung,
7 dass dadurch die Fallzahlen wieder sinken. Die Einschränkungen des „Lockdown
8 Light“ zielten von Beginn an ausschließlich auf die Bereiche, denen wir keinen
9 ausreichenden (und insbesondere keinen monetären) Wert zuordnen: Kultur, Sport,
10 Gastronomie, Tourismus, Schulen und Freizeitbetätigungen.

11 Anders bestellt war es um alles, was zur „harten Wirtschaft“ gezählt wird.
12 Obwohl sich selbst konservative Wirtschaftswissenschaftler:innen wie Clemens
13 Fuest vom ifo Institut der No- COVID-Strategie angeschlossen und gezeigt haben,
14 dass „Gesundheit schützen“ und „Wirtschaft stabilisieren“ keinen Widerspruch
15 darstellen [1], sondern Hand in Hand gehen, hat sich in der Politik das
16 gegenteilige Narrativ durchgesetzt: Gesundheit schützen, aber nur so lange die
17 Fließbänder weiterlaufen.

18 Am 28. April sind erstmals mehr als eine Million Menschen in Deutschland an
19 einem Tag gegen COVID-19 geimpft worden. Die rasant steigende Impfquote trägt
20 zur Eindämmung der Pandemie bei. Das ist auch zwingend erforderlich, wollen wir
21 COVID-19 in den Griff bekommen: Das exponentielle Verhalten jeder Pandemie macht
22 eine Stabilisierung auf hohem Niveau nahezu unmöglich. Selbst wenn ein Einpegeln
23 bei einem hohen Inzidenzwert gelingen würde, wäre dies verbunden wie im
24 „Lockdown Light“ damit verbunden, Einschränkungen beizubehalten und regelmäßig
25 anzupassen, um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Gleichbleibend viele
26 Erkrankte auf den Intensivstationen und hohe Sterberaten würden bewusst in Kauf
27 genommen, ebenso wie die Gefahr, dass sich gegen Impfungen resistente Mutationen
28 bilden und ausbreiten. Eine Rückkehr zu einem Leben ohne pandemiebedingte
29 Einschränkungen ist nur bei stabil niedrigen Inzidenzen möglich.

30 Die No-COVID-Strategie ist von Ärzt:innen, Virolog:innen, Jurist:innen,
31 Ökonom:innen und einem breiten Spektrum an anderen Wissenschaftler:innen
32 entwickelt worden [2]. Sie zeigt uns nicht primär einen Weg aus der
33 gegenwärtigen Situation hoher Inzidenzen heraus auf. Sie ist aber ein
34 wissenschaftlich fundiertes Konzept dafür, wie wir bei niedrigen Inzidenzen
35 bleiben können, wenn wir sie, wie im vergangenen Sommer, erst einmal erreicht
36 haben. Wir fordern daher, dass sich die SPD Sachsen einschließlich ihrer
37 Vertreter:innen in der Sächsischen Staatsregierung, im Sächsischen Landtag, im
38 Deutschen Bundestag und im EU-Parlament zukünftig für eine an No-COVID-
39 orientierte Politik einsetzen. Das bedeutet unter anderem:

- 40 • Einschränkungen auch über die Schwelle der Bundesnotbremse hinaus.
41 Um lange Lockdowns zu verhindern, müssen die COVID-19-Inzidenzen so weit
42 sinken, dass eine lückenlose Kontaktnachverfolgung bei Ausbrüchen möglich
43 ist.

- 44 • Die Einrichtung von „Grünen Zonen“ bei Inzidenzen von oder nahe null.
45 Wo die Pandemie im Griff ist, sollte ein Leben nahezu wie vor der Pandemie
46 uneingeschränkt möglich sein, einschließlich privater Kontakte, Kultur,
47 Sport, Gastronomie und Tourismus. Für den Übergang von außen in eine grüne
48 Zone hinein gelten Beschränkungen wie eine Test- und Quarantänepflicht.
49 Zwischen grünen Zonen ist eine uneingeschränkte Mobilität möglich.

- 50 • Schnell und automatisch greifende lokale Einschränkungen bei Ausbrüchen.
51 Wenn die Risikofallanzahl – also die Fälle, die nicht lückenlos
52 zurückverfolgt werden können – in einer Zone steigt, muss der Ausbruch
53 mit konsequenten Maßnahmen eingedämmt werden, ehe es zu einer
54 großflächigen Verbreitung kommt.

- 55 • Die Gleichbehandlung von Wirtschaft und Freizeit.
56 Zu den Einschränkungen gehört deshalb eine Homeoffice-Pflicht. Wo
57 Präsenzarbeit dennoch erforderlich ist, ist dies nur mit einem aktuellen
58 negativen Testergebnis, Maskenpflicht und einem Hygienekonzept möglich.

59 Um die Pandemie nachhaltig zu bekämpfen müssen wir verhindern, dass sich
60 impfungsresistente Mutanten bilden. Das gelingt nur, wenn wir COVID-19 nicht nur
61 in Deutschland bekämpfen, sondern weltweit. Um zu diesem Zweck allen Menschen
62 weltweit ein Impfangebot machen zu können, unterstützt inzwischen nicht nur
63 Norbert Walter-Borjans sondern auch US-Päsident Joe Biden die Forderung, die
64 Impfstoffpatente auszusetzen. Dieser Forderung schließen wir uns an. Bei der
65 globalen Bekämpfung der Pandemie hat die Beschleunigung der Herstellung der
66 Impfstoffe Priorität. Freiwillige Hilfsprogramme wie die COVAX-Initiative
67 stellen einen wichtigen Baustein dar, sind aber nur in unzureichendem Maße eine
68 Antwort auf dieses Problem. Ländern des Globalen Südens sollten beim Aufbau
69 eigener Produktionskapazitäten u.a. durch Technologietransfer und
70 Anschubfinanzierungen und die Schaffung leistungsfähiger regionaler
71 Verteilungssysteme für Medikamente und Medizinprodukte unterstützt werden. Die
72 rechtliche Grundlage zur Aussetzung des Patentrechts existiert bereits im
73 Infektionsschutzgesetz, wird aber aktuell noch nicht genutzt.

74 [1] [76 \[2\] <https://nocovid-europe.eu/>](https://www.ifo.de/publikationen/2020/article-journal/das-gemeinsame-
75 <u>interesse-von- gesundheit-und-wirtschaft</u></p></div><div data-bbox=)